

Freies Wort

SUHL / ZELLA-MEHLIS

62. Jahrgang / Nummer 71

Montag, 25. März 2013

www.insüdthüringen.de / Preis 1,10 Euro

Suhl

WM-Schützen kommen

Suhl wird 2013 die Europameisterschaften im Wurfscheibenschießen ausrichten und ein Jahr später auch Gastgeber für die Weltmeisterschaft im Sportschießen für Menschen mit Behinderung sein. 300 Sportler aus fünfzig Ländern werden auf dem Friedberg erwartet. **Seite 9**

Suhl

Frauen machen sich fit



Der dritte Frauensporttag im Ottilienbad lockte am Samstag über 200 Teilnehmerinnen und entwickelt sich zu einem Erfolg. Diesmal kamen siebzig Frauen mehr als 2012. **Seite 10**

Zella-Mehlis

Museumsnacht im Visier



Eine erste Museumsnacht will der Geschichts- und Museumsverein für den Herbst vorbereiten. Dieses und weitere Vorhaben berieten die Mitglieder am Samstag. **Seite 13**

Thüringen

Der Rost glüht bei Frost

129 Bratwurst-Produzenten aus Thüringen luden am Samstag zur Eröffnung der Grillsaison nach Erfurt auf den Domplatz ein. Die eisigen Temperaturen lockten viele Besucher zum Fest „Rostkultur“. Dabei war freilich auch der Thüringer Bratwurstkönig Rudi Butkus aus Suhl. **Seite 2**

Sport

Aus und vorbei



Für die Bundesliga-Volleyballerinnen des VfB Suhl ist die Saison beendet. Gegen den VT Aurubis Hamburg verloren sie auch das zweite Pre-Playoff-Spiel. **Seite 19**

Sport

Freudentänze gehen weiter



Mit dem 27:24-Heimerfolg (12:12) über den TV Hüttenberg marschiert der ThSV Eisenach in der 2. Handball-Bundesliga weiter Richtung Eliteliga. **Seite 19**

Lottozahlen

9 16 30 37 41 49
Zusatzzahl: 10 Superzahl: 2

Lotterie Spiel 77: **1053212**

Lotterie Super 6: **040248**

(Angaben ohne Gewähr)

Seite 6

Das Wetter

heute	morgen	übermorgen
Temp. max. 0°C Temp. min. -10°C	Temp. max. -1°C Temp. min. -7°C	Temp. max. -1°C Temp. min. -7°C

Ganz stark wir nach dem Frühling fiebern – und doch wünscht keiner, er wär' auf Zypern.

Wir sind für Sie da:

Lokalredaktion: Friedrich-König-Straße 6, 98527 Suhl

☎ (0 36 81) 79 24 45, lokal.suhl@freies-wort.de

Zentralredaktion: Schützenstraße 2, 98527 Suhl

☎ (0 36 81) 85 12 17, redaktion@freies-wort.de

Leserbriefe: leserpost@freies-wort.de

Private Kleinanzeigen: ☎ (01 80) 3 69 54 60 *

Service

(Abo, Zustellung) **(01 80) 3 69 54 50 ***



4 194519 701100



Als ich fortging – zur Film-Party

Einst kam fernöstliches Essen nach Suhl, jetzt ganz-nah-östliche Musik: Zur Premiere der Film-DVD „Sushi in Suhl“ spielte am Wochenende die Rockband „Karussell“ auf. Anlass für die Party war der große Erfolg des Kinofilms über das einstige Japan-Restaurant, das zu DDR-Zeit in Suhl existierte. Premiere hatte mit der Feier zudem der Veranstaltungsort, das frühere Druckhaus unserer Zeitung. **Seite 3**

Foto: ari

Rechte Terrorzelle hatte viel mehr Helfer

Mitte April beginnt der Prozess gegen das einzige noch lebende Mitglied des NSU-Terrortrios und vier mutmaßliche Helfer. Doch das Netzwerk umfasste nach einem Zeitungsbericht fast 130 Menschen.

Berlin – Die rechtsextreme Zwickauer Terrorzelle hatte nach einem Zeitungsbericht mehr Helfer als bislang bekannt. Nach einer geheimen Liste der Sicherheitsbehörden gehörten 129 Personen aus der rechtsextremen Szene zum engeren und weiteren Umfeld des „Nationalsozialistischen Untergrunds“ (NSU), berichtete die *Bild am Sonntag*.

Der NSU soll in den Jahren 2000 bis 2007 neun türkisch- und griechischstämmige Kleinunternehmer und eine Polizistin getötet haben. Die Gruppe war erst im November 2011 aufgefliegen. Der Prozess gegen die mutmaßliche Neonazi-Terroristin Beate Zschäpe und vier Mitangeklagte beginnt am 17. April vor dem Oberlandesgericht München. Er könnte mehr als zwei Jahre dauern.

Gegen knapp ein Dutzend weiterer Beschuldiger wird noch ermittelt. Hinzu kä-

men zahlreiche Helfer und Helfershelfer, die direkt oder indirekt Kontakt mit den mutmaßlichen Terroristen hatten, denen sie unter anderem Geld, falsche Papiere oder Waffen beschaffen sollten, schreibt die Zeitung.

Die Liste mit den Namen von 129 Personen ging nach ihren Informationen dem NSU-Untersuchungsausschuss des Bundestages zu. Der Ausschussvorsitzende Sebastian Edathy (SPD) sagte der *Bild am Sonntag*: „Die neue Zahl ist erschreckend hoch. Jetzt muss schnell geklärt werden, ob es darunter Mitwisser der NSU-Verbrechen und weitere V-Leute gab.“

Der Obmann der Grünen im NSU-Untersuchungsausschuss, Wolfgang Wieland, sagte *Spiegel online*: „Es handelt sich um eine Liste der Personen, die mit den drei in

Kontakt standen, sie wird stetig erweitert, ursprünglich hieß sie mal Hunderter-Liste.“ Die SPD-Obfrau Eva Högl sagte: „Ich begrüße, dass das Umfeld erweitert wurde und nun versucht wird herauszufinden, wie groß das Unterstützernetzwerk tatsächlich war.“

Die FDP forderte derweil die Fortsetzung des NSU-Untersuchungsausschusses nach der Bundestagswahl. FDP-Obmann Hartfrid Wolff sagte der *Saarbrücker Zeitung*: „Dass der Deutsche Bundestag bei dem Thema einfach seine Arbeit einstellt, sehen wir nicht ein.“ Im Mai findet die letzte Sitzung des Gremiums statt. Laut Wolff hat das eine Jahr nicht ausgereicht, um ein vernünftiges Gesamtbild über den NSU, das Umfeld und den Rechtsextremismus zu bekommen. **dpa**

Innenminister Friedrich warnt vor rechter Gewalt

Die Zahl rechter Straftaten in Deutschland ist im Jahr 2012 weiter gestiegen. Bei den politisch rechts motivierten Straftaten zeichne sich ein Anstieg auf rund 17 600 ab, sagte Bundesinnenminister Hans-Peter Friedrich dem *Tagesspiegel am Sonntag*.

Der CSU-Politiker warnte vor einer wachsenden Gewaltbereitschaft in der rechten Szene: „Es gibt bei Neonazis ein Gewaltpotenzial, das wir nicht kleinreden dürfen.

Mich beunruhigt, dass die Hemmschwelle, Gewalt auszuüben, insgesamt dramatisch sinkt.“ Ohne genaue Zahlen zu nennen, sprach Friedrich von einem Anstieg um zwei Prozent. In den offiziellen Statistiken der Sicherheitsbehörden für das Jahr 2011 wurden in dieser Kategorie 828 Fälle aufgeführt, so dass man bei einem Anstieg von zwei Prozent 2012 nun von mindestens 840 Gewaltdelikten ausgehen muss.

Na warte, du Prophet!



Und täglich grüßt dank seiner die Eiseskälte ... **Foto: dpa**

versetzt, dass der Frühling früh komme“. Denn Phil ist das berühmte Marmeltier aus Punxsutawney (US-Staat Pennsylvania), das alljährlich am traditionellen „Marmeltiertag“ am 2. Februar seine Prognose abgibt – verewigt im Kinofilm mit dem deutschen Titel „Und täglich grüßt das Marmeltier“.

In diesem Jahr lag das Nagetier (mal wie-

der) ziemlich daneben, als es ein baldiges Winter-Ende prophezeite. Die Regel lautet: Sieht das Tier seinen Schatten, wenn es aus seinem Bau gezogen wird, und zieht sich erschrocken zurück, müssen sich die Menschen auf sechs Wochen mehr Winter einstellen. Sieht Phil den Schatten nicht, weil der Himmel bewölkt ist, liegt Frühling in der Luft. Wir sehen also, nicht das Marmeltier ist Schuld, sondern die Menschen, die sich die Regel ausgedacht haben.

Der Präsident des Marmeltierclubs von Punxsutawney, Bill Deeley, erklärte, dass Phil sich einen Anwalt genommen habe und sich gegen die Auslieferung nach Ohio wehre. Der Verein habe zu seinem Schutz die Sicherheitsmaßnahmen um seinen Bau verschärft.

Am Ende soll das mit der Todesstrafe für Phil dann doch nicht so ernst gemeint gewesen sein. Vielleicht ist ja nur alles eine Frage der Phil-osophie. **jwe/dpa**

IG Metall fordert Alternativen für Bosch-Werk

Arnstadt – Die IG Metall hat von Bosch Alternativen für das Solarwerk in Arnstadt mit 1800 Beschäftigten gefordert. Es dürfe keine betriebsbedingten Kündigungen geben und der Standort müsse erhalten bleiben, sagte der 1. Bevollmächtigte der Erfurter IG Metall, Wolfgang Lemb. Hintergrund ist die Ankündigung des Bosch-Konzerns, nach einem Milliardenverlust im vorigen Jahr aus dem Solargeschäft auszusteigen. Lemb bezeichnete diesen Schritt als „bitter und strategisch völlig falsch“.

Entweder müssten zumindest Teilbereiche der Solarproduktion an andere Hersteller verkauft oder andere Produktionslinien des Bosch-Konzerns nach Arnstadt verlagert werden, forderte Lemb. „Die große Mehrheit der Belegschaft ist momentan nicht gewillt, über einen Sozialplan zu reden.“ Lemb hatte am Samstag in einer Krisensitzung mit dem Betriebsrat in Arnstadt die Lage analysiert.

„Wir appellieren an das soziale Gewissen des Bosch-Konzerns, den Standort Arnstadt mit seinen 1800 Beschäftigten nicht im Regen stehen zu lassen“, betonte Lemb. „Und wir sind keinesfalls gewillt, Bosch aus der Verantwortung zu entlassen.“ Er räumte aber auch ein, das mögliche Produktionsverlagerungen anderer Bosch-Sparten nicht einfach seien. „Wir wollen keinen Standort-Wettbewerb untereinander.“ Die Vorteile des Werkes in Arnstadt lägen aber klar auf der Hand: ein äußerst modernes Werk, verkehrsgünstig am gelegen mit einer sehr jungen Belegschaft. **dpa**

Klage gegen Finanzausgleich wird eingereicht

München/Wiesbaden – Bayern und Hessen wollen am heutigen Montag ihre gemeinsame Klage gegen den Länderfinanzausgleich beim Bundesverfassungsgericht in Karlsruhe einreichen. Beide Geberländer hatten die Klage in einer gemeinsamen Kabinettsitzung Anfang Februar beschlossen. Die Landesregierungen in München und Wiesbaden halten das komplizierte Ausgleichssystem für ungerecht und leistungsfördernd.

Im vergangenen Jahr wurden insgesamt 7,9 Milliarden Euro umverteilt. Davon zahlte Bayern etwa die Hälfte, Hessen zahlte rund 1,3 Milliarden Euro. Baden-Württemberg war als drittes Geberland mit knapp 2,7 Milliarden Euro beteiligt, will sich der Klage aber vorerst nicht anschließen. In anderen Bundesländern und bei Bundespolitikern stieß die Klageankündigung teils auf Kritik. **dpa**